



Das Vogt-Archiv im Rückblick

Jahr 2025



L. Neumann fec.
Macacus I. No 308.



Vorwort

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu und wir haben viel erreicht. Der Umzug und die Digitalisierung des Vogt-Archivs sind in vollem Gange. Die Stephan- sowie die Zilles-Amunts-Sammlungen haben ebenfalls einen neuen Platz in den Kellerräumlichkeiten des Life Science Centers in Düsseldorf gefunden, in denen das C. & O. Vogt-Institut für Hirnforschung schon seit mehreren Jahren beheimatet ist. Damit werden die beiden modernen Sammlungen mit der historischen Vogt-Sammlung zusammengeführt.

In diesem Jahr bedanke ich mich besonders herzlich beim Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt, der Hector Fellow Academy und der NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste für die gute Zusammenarbeit.

Diese Kooperationen haben ermöglicht, dass sich die Sammlung erstmalig seit den 1990er-Jahren außerhalb der vier Wände des Archivs präsentieren kann. Ebenfalls bedanke ich mich wieder bei unserem Team und unseren Unterstützer:innen, die mit ihrem großen Engagement diese wichtige Arbeit ermöglichen.



Prof. Dr. Dr. h.c. Katrin Amunts

Was ist das Vogt-Archiv?

Unter dem Dach der Vogt-Stiftung befindet sich das Vogt-Archiv, der wissenschaftliche Nachlass von Cécile und Oskar Vogt.

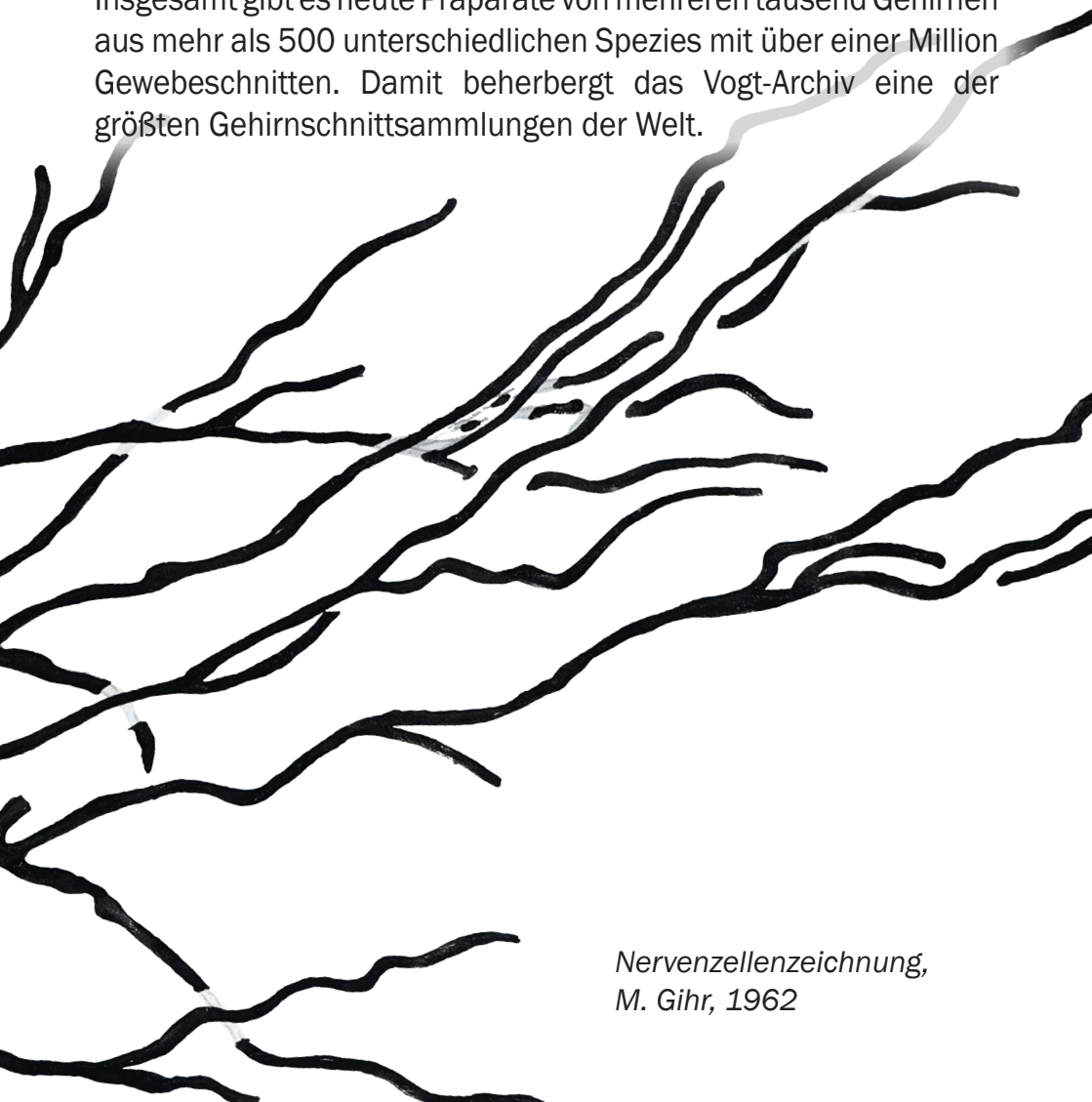
Cécile und Oskar Vogt waren ein einflussreiches Neurologen-Ehepaar und gelten als Pioniere der modernen Hirnforschung. Über sechs Dekaden erforschten sie das Gehirn und seine Funktionsweise. Das Vogt-Archiv umfasst ihren umfangreichen schriftlichen und wissenschaftlichen Nachlass, insbesondere ihre wertvolle Gewebeschnittsammlung.

Der Nachlass besteht aus über 70.000 Blatt Institutsakten sowie wissenschaftlicher Korrespondenz, einem Bildarchiv mit ca. 3.000 Fotos, einer Bibliothek mit rund 2.000 Bänden und etwa 20.000 wissenschaftlichen Sonderdrucken. Das Kernstück des Bestands bilden die etwa 850.000 histologischen Schnitte von über 1.300 humanen und 700 tierischen Gehirnen.



Was ist das Vogt-Archiv?

Seit 1970 wurde dieser Bestand stetig ergänzt, insbesondere durch die Sammlungen von Heinz Stephan, Karl Zilles, Kurt Fleischhauer und Katrin Amunts. Nennenswert ist ebenfalls, dass der Dokumentenbestand durch die Sammlung von Igor Klatzo, einem ehemaligen Mitarbeiter der Vogts, erweitert wurde. Insgesamt gibt es heute Präparate von mehreren tausend Gehirnen aus mehr als 500 unterschiedlichen Spezies mit über einer Million Gewebeschnitten. Damit beherbergt das Vogt-Archiv eine der größten Gehirnschnittsammlungen der Welt.



*Nervenzellenzeichnung,
M. Gühr, 1962*



Fig 4

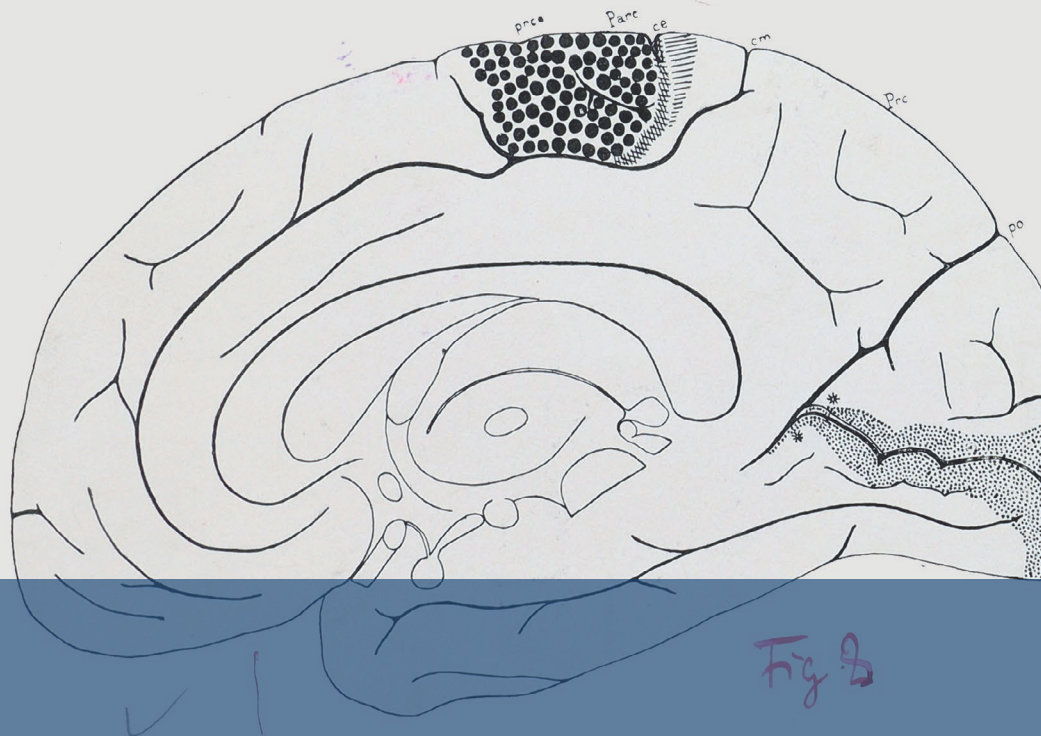
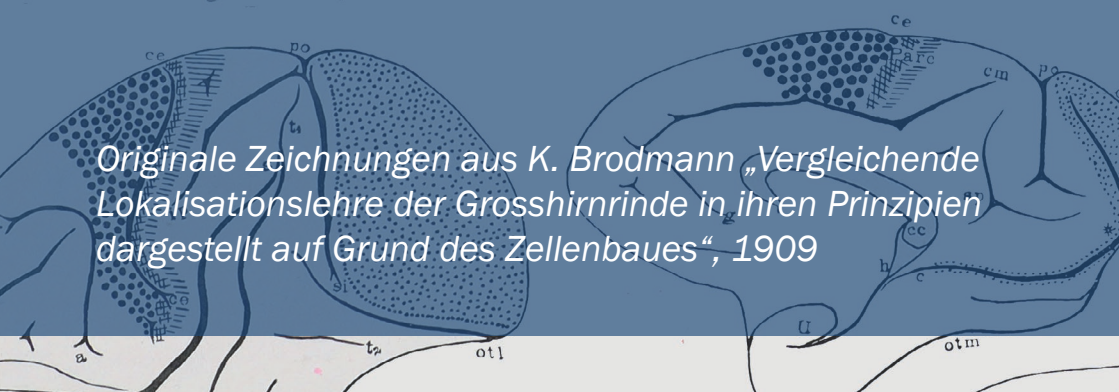
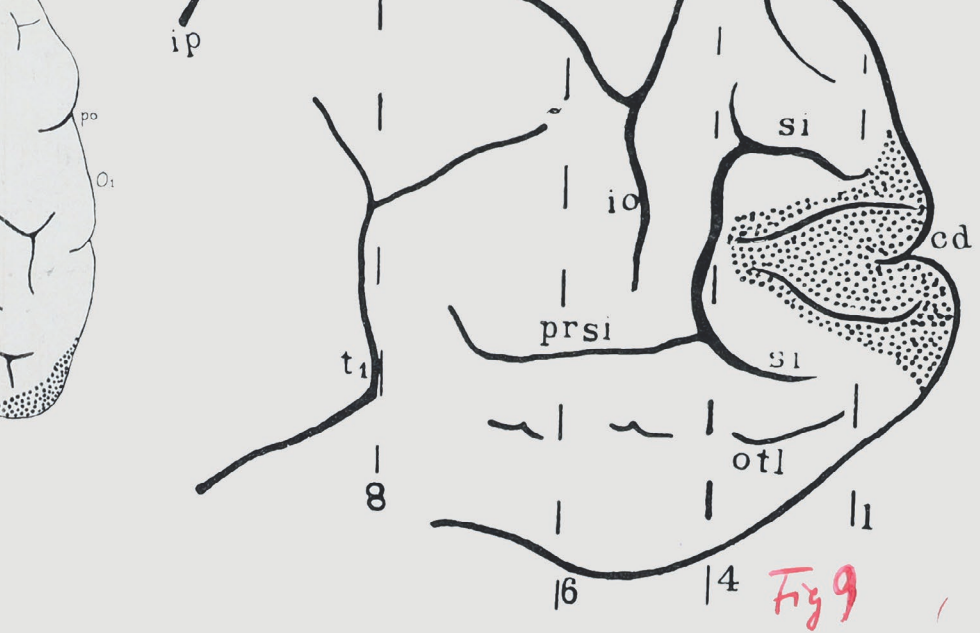


Fig 5



Originale Zeichnungen aus K. Brodmann „Vergleichende Lokalisationslehre der Grosshirnrinde in ihren Prinzipien dargestellt auf Grund des Zellenbaues“, 1909



Umzug und Digitalisierung
des Archivs

Seit dem Startschuss im Jahr 2023 ist das Umzugsprojekt gut vorangekommen. 2024 waren alle Schnitte mit nicht-menschlichem Gewebe umgesetzt und gescannt - Ende 2025 ist nun ein Drittel des Bestands umgezogen.

Die Hirnschnittsammlung war seit den 1970er-Jahren in den Kellerräumlichkeiten des C. & O. Vogt-Instituts für Hirnforschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf untergebracht



und zieht nun nach und nach in die neuen Räumlichkeiten in der Himmelgeister Straße um. Die neuen Räume sind hell, klimatisiert und mit modernen Schränken ausgestattet, die dank großzügiger Spenden erworben werden konnten. Im Zuge dieses Umzugs werden die Schnitte digitalisiert und inventarisiert.

Die bereits umgezogenen 23 Schränke entsprechen etwa einem Drittel der Sammlung der Vogts und befinden sich nun in der Himmelgeister Straße. Der Umzug ist somit in vollem Gange und soll mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse in den nächsten Jahren beschleunigt werden.

Umzug der Stephan- und Zilles-Amunts-Sammlungen

2025 konnten zwei zusätzliche Räume für die Sammlungen des Vogt-Archivs bereitgestellt werden. Diese sind bereits mit neuen Regalen ausgestattet. Die 400.000 Schnitte der Stephan- sowie über 200.000 Schnitte der Zilles-Amunts-

Sammlungen sollen Anfang nächsten Jahres in diese neuen Räume umziehen. Die restlichen Schnitte, insbesondere die Präparate der Katzensammlung von Cécile Vogt, folgen. Somit werden weitere wichtige Sammlungen in das Umzugsprojekt integriert und für die Zukunft gesichert.

Neubinden von Nachlassbänden

In 2025 hat das Archiv einige Korrespondenzen und Bücher neu binden lassen. Die Unterlagen der Vogts wurden seit den 1990er-Jahren in über 1.200 Bände gebunden - eine Aufgabe, die von A. Hopf und K. Zilles initiiert und von U. Grell geleitet wurde. Aufgrund von Schäden mussten bei einem dieser Bände der Umschlag ausgetauscht werden. Der Band ist nun in mehrere kleinere Bände aufgeteilt.



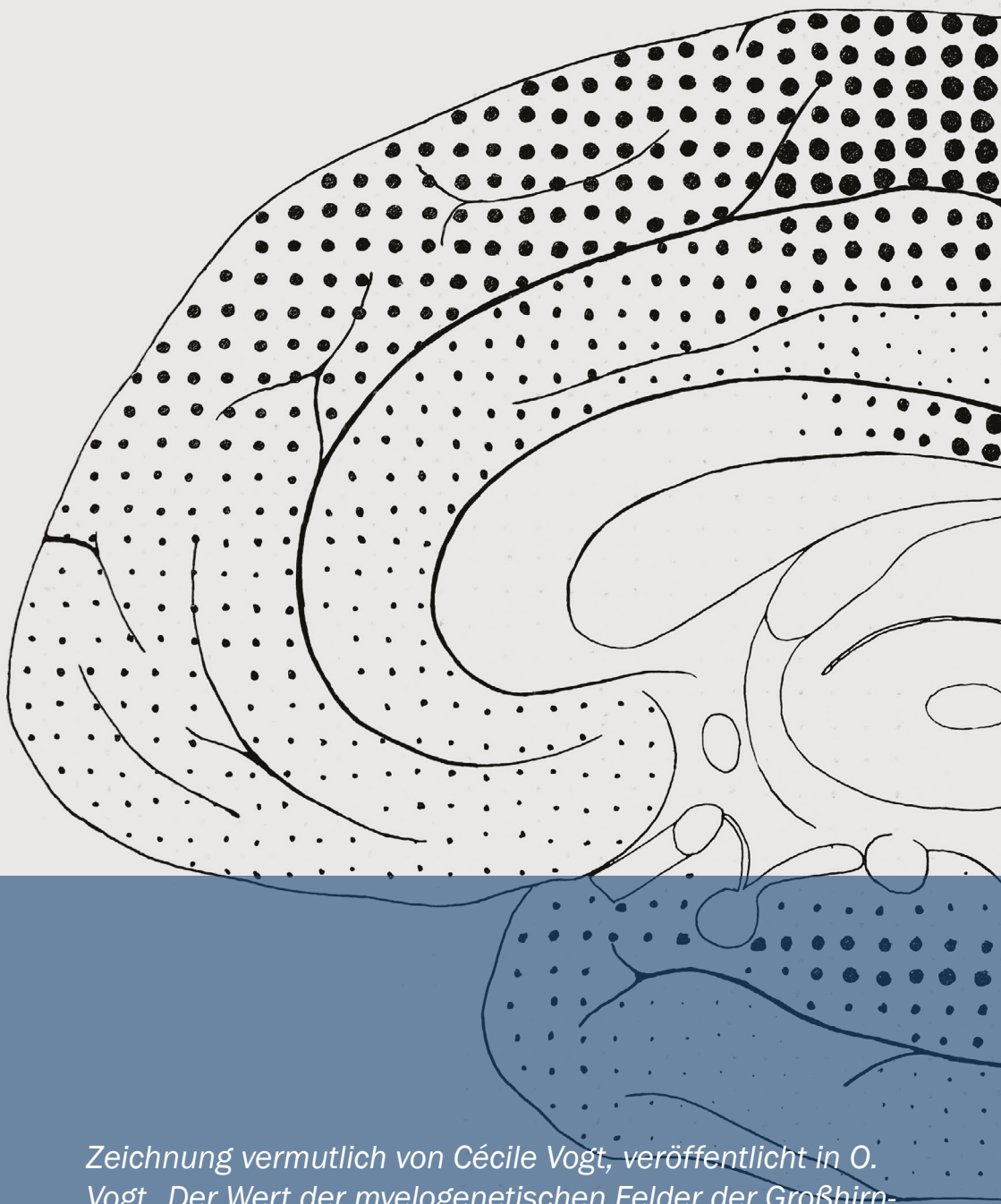
Fazit

Ende **2025** sind bereits...

... **23** Sammlungsschränke umgezogen,

... mehr als **8.500** Tablare umgeräumt,

... und etwa **280.000** Hirnschnitte digitalisiert.



Zeichnung vermutlich von Cécile Vogt, veröffentlicht in O. Vogt „Der Wert der myelogenetischen Felder der Großhirnrinde (*Cortey pallii*)“, 1906



Veranstaltungen

Das Jahr 2025 stand für das Archiv auch im Zeichen der Zusammenarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit. Durch Kooperationen konnten mehrere Stücke im Rahmen von Ausstellungen ausgeliehen und präsentiert werden - einige davon in Frankfurt am Main.

Gehirnausstellung des Senckenberg Naturmuseums

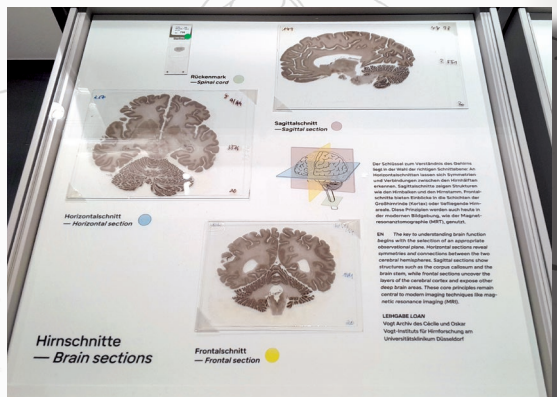


Seit einigen Jahren stehen das Vogt-Archiv und das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt in engem Austausch. Als das Naturkundemuseum seine neue Ausstellung „Gehirne“ plante und dafür Exponate suchte, bot das Vogt-Archiv natürlich sofort seine Unterstützung

an. Seit der Eröffnung Ende März sind dort Hirnschnitte mit unterschiedlichen Schnittrichtungen und Färbungen ausgestellt. Zudem wurde eine Reproduktion einer Zeichnung der Vogts sowie Neuronenmodelle aus den 60er Jahren von Madeleine Gühr ausgeliehen. Diese sollen in der Dauerausstellung verbleiben.

Wissenschaftsabend der Hector Fellow Academy

Im Juli fand der jährliche Wissenschaftsabend der Hector Fellow Academy statt. Gastgeberin des Symposiums der Fellows war in diesem Jahr



Hector-Fellow Katrin Amunts in Düsseldorf. Im Rahmen der Veranstaltung konnte das Archiv einige historische Stücke in den Räumlichkeiten des K20 präsentieren - einem der zentralen Museen für moderne Kunst in Düsseldorf.

Eine kleine Führung ermöglichte den Hector-Fellows mehr über das C. & O. Vogt-Institut für Hirnforschung, seine Geschichte sowie über das Vogt-Archiv zu erfahren.

Am Abend hatten die Besucher des Vortrags „Gehirn, Computer und KI – bald nicht mehr zu unterscheiden?“ die Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen.



© Fotograf Christoph Niemann



© Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste | Bettina Engel-Albustin
2025 bzw. NRW AWK | Engel-Albustin

Ausstellung „überZeichnung“

Außerdem arbeitete das Vogt-Archiv in diesem Jahr mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf zusammen. Für die Jahresausstellung 2025 der Akademie „überZeichnung“, verlieh das Vogt-Archiv drei wissenschaftliche

Zeichnungen. In den Räumlichkeiten der Akademie in Düsseldorf sind diese von Ende Oktober bis Mitte Dezember neben Stücken aus 25 verschiedenen Forschungsrichtungen zu sehen.

Forschung zum Archiv

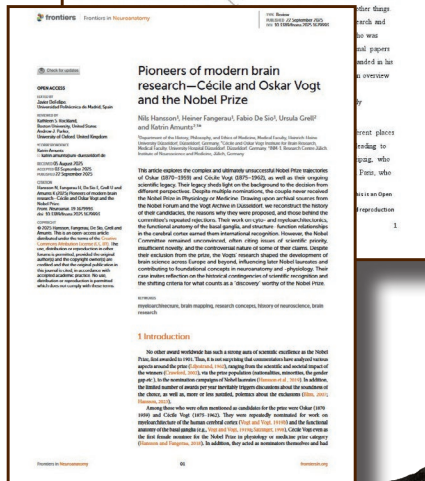
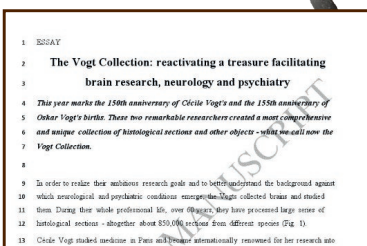
Seit 1996 unterstützt das Archiv Forschung aus aller Welt. Im Ergebnis konnten auch mehrere Publikationen veröffentlicht werden.

Seit fast drei Jahrzehnten unterstützt das Archiv Wissenschaftler:innen aus unterschiedlichsten Disziplinen wie Natur-, Neuro-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften. Aufgrund der Einzigartigkeit seiner Quellen ist die historische Sammlung insbesondere für die Untersuchung der Geschichte der Neurowissenschaften im 20. Jahrhundert von großem Wert. Auch dieses Jahr freute sich das Archiv, vielfältige Projekte zu unterstützen.

2025 sind wichtige Publikationen zum Archiv entstanden. Gemeinsam mit dem Institut für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin veröffentlichte das Vogt-Institut einen Artikel über die Vogts und den Nobelpreis¹. Die Vogts wurden beide mehrfach für ein Nobelpreis nominiert – 16-mal für Oskar und 13-mal für Cécile, die erste Frau, die für den Nobelpreis in der Medizin nominiert wurde – erhielten ihn jedoch im Laufe ihrer langen Karriere nie. Eine weitere Publikation von Katrin Amunts beleuchtet die Geschichte der Vogts, des Vogt-Instituts, des Archivs, sowie des zugrunde liegenden wissenschaftlichen Konzepts.²

¹Hansson, N. et. al. (2025). Pioneers of modern brain research—Cécile and Oskar Vogt and the Nobel Prize. *Frontiers in Neuroanatomy*, Volume 19 - 2025.

²Amunts, K. (2025). The Vogt Collection: reactivating a treasure facilitating brain research, neurology and psychiatry. *Brain*. doi:10.1093/brain/awaf365



Danksagung

**Das Vogt-Archiv möchte sich herzlich bei seinen
Unterstützer:innen und Mitwirkenden bedanken:**

bei der Gesellschaft von Freunden und Förderern der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.,

Frau Elisabeth Hanspach-Bieber,
Frau Dorothee Laufer,
und ganz besonders
Frau Margit Schüssler für ihre langjährige und
großzügige Unterstützung,

dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der
Medizin, unter der Leitung von
Prof. Dr. Heiner Fangerau,

dem Senckenberg Naturkundemuseum,
der NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste,
der Hector Stiftung II gGmbH,

und schließlich
dem Team des C. & O. Vogt-Instituts für Hirnforschung,
für sein Engagement und seine hervorragende Arbeit.

Hintergrund: Zeichnung einer Nervenzelle M. Gühr, 1962



C. & O. Vogt-Institut für Hirnforschung
Life Science Center
Merowingerplatz 1A
40225 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 81 06101

Cécile und Oskar Vogt-Archiv
Himmelgeisterstraße 103
40225 Düsseldorf
vogt-archiv@hhu.de

Alle Bilder ohne Copyright-Angabe: © C. & O. Vogt-Institut für Hirnforschung



Cécile und
Oskar Vogt
Stiftung

CÉCILE & OSKAR
VOGT
Institut für Hirnforschung



UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf

hhu Heinrich Heine
Universität
Düsseldorf